

Film-Humor

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

treten zu können, aber davon blieb nichts zurück, als eine kleine Blutgeschwulst an der Nasenspitze, die sie immerhin hätte wochenlang am Filmen verhindern können. Da habe man sie gelehrt, diesen großen Pichel zu schwärzen und dadurch photographisch zum Verschwinden zu bringen.

Zum Schluß verrät die Künstlerin aber auch noch ein kleines Geheimnis der amerikanischen Filmfabrikation, das hier zu erfahren von Nutzen sein kann. Zum Filmen gehört viel Zeit, man kann es nicht so zwischendurch neben der Theaterbeschäftigung treiben. Die Aufnahmen eines durchschnittlich einfachen Films dauern drüben immer so um sechs Wochen herum. Das kommt daher, daß jede kleinste Szene zwanzig- und dreißigmal probiert wird, ehe man sie aufnimmt. Dann aber werden die Films eben auch gut.

* * *

Die Sascha Filmindustrie

erlaubt die p. t. Kunden, zur gefälligen Kenntnis zu nehmen, daß am 7. März 1919 anstatt „Gnani, der Schrecken Afrikas“, das große Sittendrama „Therese Raquin“ von Emil Zola mit Maria Carmi erscheint.

Film-Humor.

Film-Bachfische.

Der Unterschied zwischen Filmbachfisch und Bachfisch ist der, daß dieser eine Zukunft hat, jener eine Vergangenheit.

Was zum Filmen gehört?

Zum Filmen, meine Damen, gehört erstens ein hübsches Gesicht, zweitens Talent, und drittens Beziehungen. Leider ist nur das letzte leicht zu kriegen.

Aufklärungsfilm.

Bei allen Aufklärungsfilms fehlt noch immer der Aufklärungsfilm: „Wie macht man einen guten Film“?

Fortschritt.

Die alten Ägypter haben 100 Jahre lang an einem Tempel gebaut. Das macht heute ein guter Regisseur an einem Vormittag.

(Illustrierte Filmwoche, Berlin.)

Neue Kino Rundschau

Offizielles Organ der Landesfachverbände
der Kinematographen-Besitzer in Deutsch-Oesterreich

Gumpendorferstrasse 24

WIEN VI

Gumpendorferstrasse 24

Abonnementspreise:

Für das Ausland 1/2 Jahr Kr. 24. —

1 40. —

Erscheint

wöchentlich

Insertionspreise:

40 Heller per 4fach
gespaltene Pentzelle

Ciné-Materiel

E. Gutekunst,

Zürich 5

Klingenstrasse 9

Telephon Selnau 4559

Spezialgeschäft f. Kinematographie

Komplette Ernemann- und Jca-Apparate etc.

sofort ab Lager lieferbar. Transformer, Umformer, Motoren, Schalttafeln, Widerstände etc. Grosses Lager in **Spezialscheinwerfer-Kohlen** für Gleich- und Wechselstrom. Ersatzteile für Ernemann-, Jca- und Pathé-Apparate etc.

Fabrikpreise. — Spezialreparatur-Werksätze.

Reklame-Diapositive in effektvoller Ausführung

nach fertigen Vorlagen oder eigenen Entwürfen. Verlangen Sie Offerte.

Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, **Zürich**, Bahnhofstrasse 40.

Generalvertreter der Ernemann-Kinowerke Dresden.

g1013

Druck: R. Graf, Buch- u. Anzeigen-Druckerei, Bülach-Zürich.